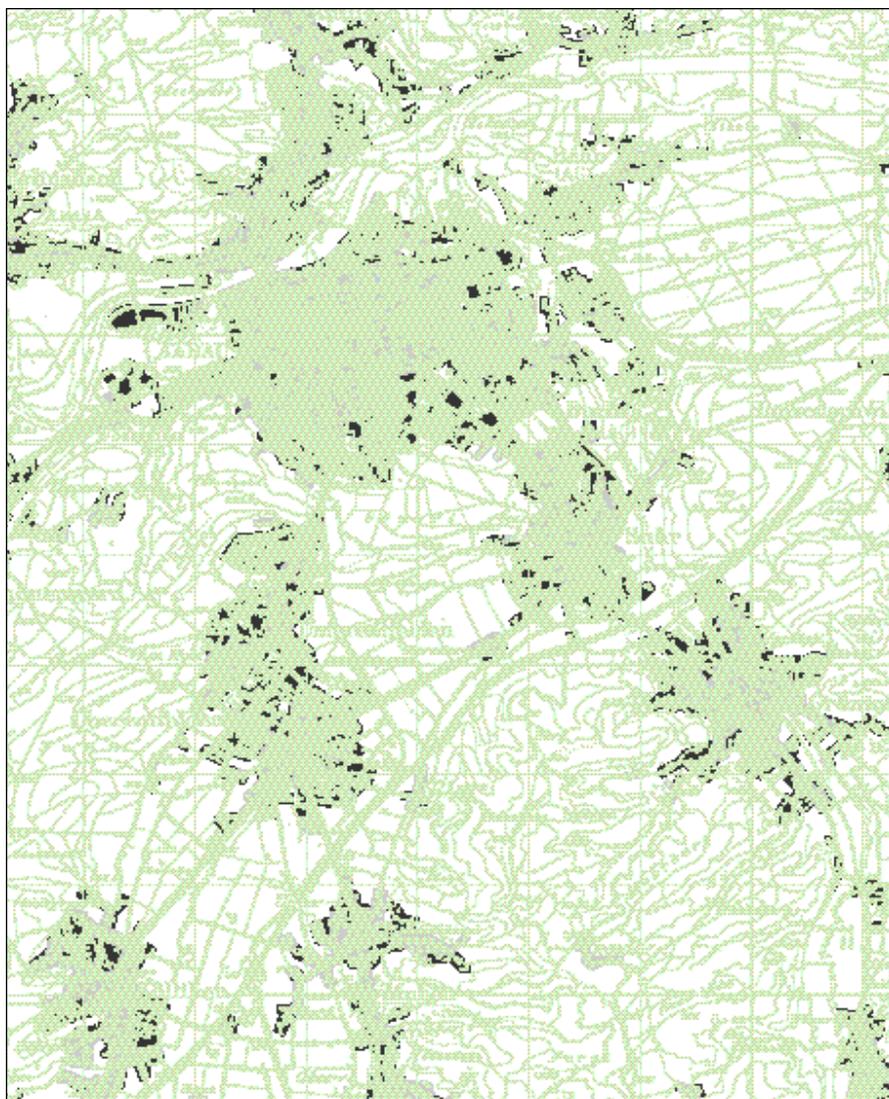


Alte Karten neu betrachtet

Die Veränderungen der Landschaft und der Siedlung gehen schleichend und punktuell vor sich. Bei der Betrachtung alter Karten erkennt man aber, wie radikal sich unser Lebensraum gewandelt hat. Eine neue Publikation der Abteilung Raumplanung bietet eine spannende Reise in die Vergangenheit: Am Beispiel der Region Aarau wird die Entwicklung der Siedlungsfläche in den letzten 150 Jahren dargestellt. Dieser Blick in die Vergangenheit weist Wege in die Zukunft.



□ Basiskarte □ Stand 1931 ■ Stand 1970

Entwicklung der Siedlungsfläche in der Region Aarau von 1931 bis 1970
 Basiskarte reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 13.1.1999

Ernst Heinrich Michaelis' heile Welt

Vor 150 Jahren erschien die «Topographische Karte des Eidgenössischen Kantons Aargau». Diese wundervolle Karte, dessen kupferne Druckplatten im Staatsarchiv noch vorhanden sind, ist das

Werk des **Marco Peyer**
 früheren **Abteilung Raumplanung**
 preussischen **062 835 32 90**

Hauptmanns Ernst Heinrich Michaelis. Neben der Topographie des Geländes, dargestellt durch Schraffen, enthält sie eine Fülle von Details: Grenzen, Häuser, Kirchen, Gottesäcker, Strassen und Wege, Sümpfe und Wälder.

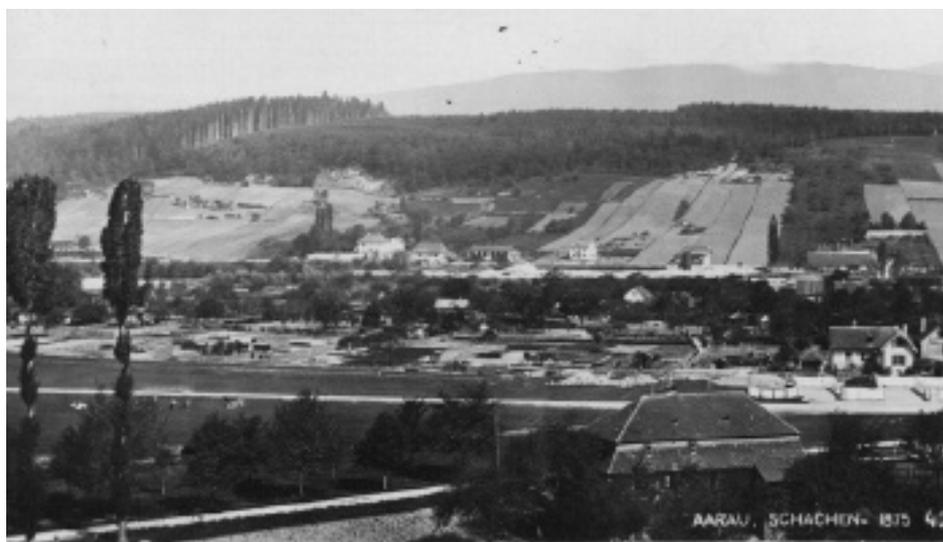
Diese Reichhaltigkeit macht die Michaeliskarte zu einer historischen Informationsquelle erster Güte. Der heutige Betrachter sieht einen idyllisch anmutenden Aargau: Die Landschaft ist geprägt durch ein feinverzweigtes Gewässernetz und unzählige Rebberge an den Sonnenhängen; die Städte präsentieren noch ihre mittelalterlichen Grundrisse; die Industrie beschränkt sich auf einige Mühlen, Färbereien und Spinnereien. Eisenbahnen sucht man in der Zeichenerklärung der Karte vergebens, dafür findet man etwa Nachen für Fussgänger und Fähren für Fuhrwerke.

Ergänzt man die Karte mit weiteren Dokumenten aus der damaligen Zeit, gerät die Idylle ins Wanken: Die Chroniken beschreiben die Verwüstungen der häufigen Hochwasser und die verheerenden Feuersbrünste in den von Strohdächern geprägten Dörfern.



Im Zeitraffer: Die Stadt Aarau 1843, 1931, 1970 und 1994.

Stände 1970 und 1994 reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 13. 1. 1999



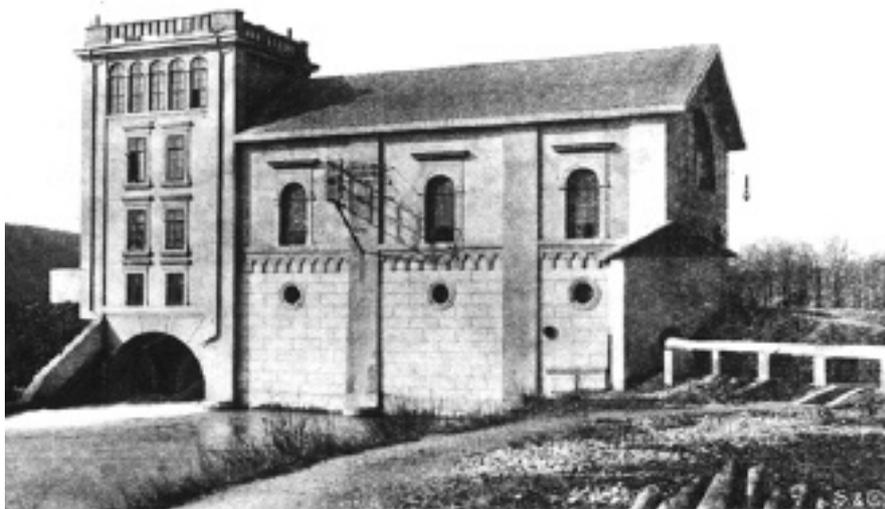
Die ausgedehnten Aarauer und Erlinsbacher Rebberge am Hungerberg 1875.

Foto: Archiv Sauerländer AG

Das Zeitalter der Eisenbahn

Im Jahr 1878, knapp drei Jahrzehnte nach der Michaeliskarte, erscheinen die Aargauer Blätter des Topographischen Atlases der Schweiz, der sogenannten Siegfriedkarte. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Ein neues Verkehrszeitalter ist angebrochen: 1847 fährt die Spanisch-Brötli-Bahn von Zürich nach Baden, 1856 erhält Aarau seinen ersten Bahnanschluss. Die Städte beginnen zu wachsen und bauen ihre Infrastrukturen aus. Die Textilindustrie verliert ihre frühere Vormachtstellung, an ihre Stelle treten neue Betriebszweige. Viele Pendler, sogenannte «Rucksackbauern», nehmen lange Fussmärsche zu ihren Arbeitsplätzen in Kauf.

Die ländliche Bevölkerung leidet in der Mitte des Jahrhunderts unter Armut und Hunger. Die Kartoffelkrankheit vernichtet einen Grossteil der Ernte. Viele Familien wandern nach Nord- und Südamerika aus.



Das Elektrizitätswerk der Stadt Aarau wird in Zusammenarbeit mit der Zementfabrik Fleiner im Jahr 1894 eröffnet.

Foto: Archiv Sauerländer AG



Der Aarauer Bahnhofplatz im Jahr 1914. Rechts im Bild die im Bau befindliche Hauptpost, davor Wagen der Aarau-Schöftland- und der Wynentalbahn.

Foto: Archiv Sauerländer AG

Auf dem Weg zur Agglomeration

Die Siegfriedkarte wird mehrmals revidiert und nachgeführt. Sie dokumentiert ein kräftiges Wachsen der Siedlungsflächen, auch auf dem Land. Das Eisenbahnnetz wird ausgebaut, mit der Verbreitung der elektrischen Energie siedeln sich weitere industrielle Betriebe an.

Im Jahr 1935 beschliessen die eidgenössischen Räte das «Bundesgesetz über die Erstellung neuer Landeskarten». Die Eidgenössische Landestopographie beginnt mit der Herstellung

der vertrauten Landeskarten, die alle sechs Jahre auf den neusten Stand gebracht werden.

Die ersten Ausgaben der Landeskarten in den 50er Jahren stehen im Zeichen des Aufschwungs während der Nachkriegskonjunktur. Mit der Ausbreitung neuer Miethaus- und Einfamilienhausquartiere und dem Zusammenwachsen benachbarter Gemeinden entsteht die Agglomeration. Auch ausserhalb der überbauten Gebiete zeugen

die Karten von rigorosen Veränderungen: Zur Gewinnung von landwirtschaftlich wertvollem Land werden die Ebenen durch ausgedehnte Meliorationen entsumpft, die Bäche eingedolt und begradigt, die Flüsse auf weiten Strecken befestigt.

Eine Region erfährt die Grenzen des Wachstums

Der kartographisch dokumentierte Landschaftswandel ist Gegenstand einer Untersuchung des Baudepartementes (siehe Kasten). Am Beispiel der Region Aarau wird die Entwicklung der Siedlungsfläche in den letzten 150 Jahren dargestellt.

Der Vergleich der verschiedenen Karten zeigt ein kontinuierliches Wachstum der Stadt Aarau nach aussen. Vor allem die grosse Bevölkerungszunahme seit Beginn des Jahrhunderts ist mit einer regen Bautätigkeit verbunden. In den 30er Jahren wächst die «Gartenstadt» mit den grossen Einfamilienhausquartieren zwischen Aarau, Buchs und Suhr. Nach 1945 beginnt in Aarau die Zeit des Baulandmangels. Ab den 60er Jahren ist günstiges Bauland nur noch in den Aussengemeinden zu haben. In der Stadt selber entstehen die ersten Hochhäuser. Aarau wächst mit den Aussengemeinden siedlungsmässig zusammen.

Grosse Probleme verursacht in diesen Jahren der zunehmende Autoverkehr. Die Verbreiterung der Strassen, der Bau neuer Knoten und neuer Parkplätze belasten viele Gemeinden der Region. Der öffentliche Verkehr wird lange vernachlässigt, erst nach der Ölkrise Ende der 70er Jahre beginnt ein Umdenken.

Die letzten Jahrzehnte sind durch grosse wirtschaftliche Veränderungen geprägt. Zahlreiche Industrieunternehmen in der Region stellen ihren Betrieb ein oder werden stark umstrukturiert, immer mehr Arbeitnehmer finden ihr Auskommen in Dienstleistungsbranchen oder in der öffentlichen Verwaltung. Im Wohnungsbau wird dichter gebaut, um die schwindenden Baulandreserven besser zu nutzen. In der Aarauer Telli entsteht so zwischen 1971 und 1991 eine Stadt in der Stadt mit eigener Infrastruktur.



Die Busbetriebe Aarau starten 1956 mit Occasionsfahrzeugen aus Zürich.
Foto: Archiv Sauerländer AG



Festliche Stimmung an der Eröffnung der N1 im Jahr 1967.
Foto: Verkehrspolizei Aargau

Für eine Zukunft mit Vergangenheit

Wenn man sich mit den früheren Zeiten befasst, fragt man sich unweigerlich: Und wie geht es weiter? Was ist zu tun, um inskünftig die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden? Bei der Gestaltung unserer Zukunft sollte beispielsweise die Ausbreitung der Siedlungsfläche gestoppt und ein zweckmässiger Einsatz der Verkehrsmittel erreicht werden. Gleichzeitig sollte erschwinglicher Wohnraum für alle Bevölke-

runksgruppen und genügend Raum für die wirtschaftlichen Tätigkeiten zur Verfügung stehen. Und auch die Natur sollte wieder mehr Platz erhalten. Diese verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Mit den Mitteln der Raumplanung wird heute versucht, die räumliche Entwicklung in die «richtige» Richtung zu lenken. Was richtig ist und was nicht, muss öffentlich diskutiert und ausgehandelt werden. Dies kann beispielsweise bei der Revision der Nutzungsplanung in einer Gemeinde oder bei einer Änderung der Richtplanung durch den Grossen Rat geschehen.

Region Aarau 1840–1994 Siedlungsentwicklung im Spiegel alter Karten

Der Bericht der Abteilung Raumplanung ist in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kartographie der ETH Zürich und dem Historiker Dominik Sauerländer entstanden. Er beschreibt die Ausdehnung der Siedlung in der Region Aarau in den Jahren 1840, 1878, 1913, 1931, 1957, 1970, 1988 und 1994. Zu jedem dieser acht Stände gehört ein Kartenausschnitt im Massstab 1:50'000 und ein Kommentar mit weiteren Abbildungen. Neben dem Blick in die Vergangenheit zeigt die Broschüre aber auch Wege in die Zukunft auf der Basis der Richt- und Nutzungsplanung.

Der Bericht ist zum Preis von Fr. 10.– bei folgender Adresse erhältlich:

Baudepartement
Abteilung Raumplanung
Entfelderstrasse 22 (Buchenhof)
5001 Aarau
Tel. 062/835 32 90

Für die Region Aarau bestehen verschiedene Entwicklungsvorstellungen. Die Voraussetzungen für deren Realisierung sind günstig: Die Attraktivität der Region wird durch verkehrspolitische Massnahmen laufend verbessert, in der näheren Umgebung des Bahnhofs Aarau finden sich grosse unüberbaute oder zur Verdichtung geeignete Areale, die Stadt und ihre Nachbargemeinden verfügen über verschiedene gut erschlossene und vielseitig nutzbare Industrie- und Gewerbestandorte. Der Weg in die Zukunft bleibt demnach offen – doch ein Blick in den Rückspiegel wird nicht schaden! ■★